

Aufgabe 3.1 | Visuelle Eigenschaften von Graphen

Layout

Das Layout ist eines der zentralen Eigenschaften eines Graphen. Neben hierarchischen, kreisförmigen u.a. existiert das kraftbasierte Layout eines Graphen. Ein sinnvoller Einsatz ist Folgender:

Als Eingabe verwendet man die GPS-Rohdaten vieler Personen die sich zwischen einigen Orten hin- und herbewegen (z.B. Kino, Zuhause, Einkaufszentrum). Eine Firma möchte nun zielgerichtet Werbung schalten und daher wissen, wie die Leute sich zwischen diesen Orten bewegen. Da bei einem kraftbasierten Layout isomorphe Graphen sehr ähnlich dargestellt werden, ist die visuelle Analyse des resultierenden Graphen viel schneller als die anderer Graphen.

Visuelle Codierung

Neben Form und Farbe ist die Größe eines Knotens ein Faktor beim Visualisieren eines Graphen. Damit kann man z.B. in einem Freundesnetzwerk den Grad eines Knotens (Anzahl der Freunde) darstellen. Mehr Freunde → größerer Knoten und umgekehrt.

Rendering

Mit Rendering ist die Änderung der Sichtweise auf den visualisierten Graphen gemeint. Interaktionen wie vergrößern und verkleinern sowie andere Interaktionsarten gehören zu dieser. Sinnvolle Anwendungen ergeben sich in Domänen in denen zunächst eines Übersicht benötigt wird um anschließend einen detaillierten Blick auf Teilgraphen (z.B. Cluster) zu werfen. Als Beispiel seien hier Warmwasserleitungen zwischen Städten (Übersicht) und innerhalb einzelner Städte (Detailansicht) zu nennen.

Vereinfachung

Vereinfachungen oder Abstraktionen sind vom Vorteil wenn der zu visualisierende Datensatz zu groß ist um ihn komplett darzustellen. Dateisysteme sind komplexe Systeme und sind auf jedem erdenklichen System hierarchisch angeordnet. Diese hierarchische Anordnung stellt eine Form der Vereinfachung dar um sie für den Menschen greifbar erscheinen zu lassen. Anschließend kann man die verschiedenen Hierarchiestufen (Unterordner) traversieren.

Aufgabe 3.2 | Visual Clutter

Kamada-Kawai

- Rahmenbedingungen
 - ungerichtete, gewichtete Graphen
 - gerade Kanten, keine Beschränkung bei Positionierung der Knoten

- zusammenhängender Graph (sonst: Zusammenhangskomponenten einzeln zeichnen)
 - Kriterien
 - Anzahl Kantenkreuzungen reduzieren
 - gleichmäßige Verteilung von Knoten und Kanten (wichtiger für menschliches Verständnis)
 - Idee
 - Stahlringe werden durch Federn zusammengehalten
 - Ziel: Minimierung der Energie dieses Systems
 - ideale Distanz zwischen zwei Knoten proportional zur Länge eines kürzesten Pfades zwischen ihnen
 - Algorithmus
 - Berechnung der Distanz $d_{i,j}$ (Shortest Path Algorithm - Floyd), in gewichteten Graphen: Distanz = Summe der Gewichte
 - Berechnung der Länge $l_{i,j}$ (aus Distanz und optimaler Länge)
 - Berechnung der Federstärke $k_{i,j}$ (aus Distanz)
 - Bestimmung der initialen Knotenpositionen
 - Schrittweise Minimierung der Energie: Verschieben eines Knotens in stabile Position
- Laufzeit: $O(|V|^3 + T * |V|)$, T = Anzahl der Iterationen
- Besonderheiten
 - symmetrische Graphen werden auch symmetrisch angeordnet
 - isomorphe Graphen werden auf dieselbe Art und Weise dargestellt (evtl. verschoben, gedreht oder gespiegelt)

Fruchtermann-Reingold

- Rahmenbedingungen
 - ungerichtete Graphen
 - gerade Kanten, Graph begrenzt durch festen Rahmen
- Kriterien
 - gleichmäßige Verteilung von Knoten und Kanten innerhalb des Rahmens
 - Anzahl Kantenkreuzungen reduzieren
 - Streben nach symmetrischer Darstellung

- Nachbarknoten sollen nah beieinander liegen, Knoten sollen aber nicht zu eng zusammen gezeichnet werden
- Idee
 - Knoten verhalten sich wie Atomteilchen und üben anziehende und abstoßende Kräfte aufeinander aus
 - zur Vereinfachung: anziehende Kräfte nur zwischen Nachbarknoten, abstoßende Kräfte zwischen allen Knoten
 - Geschwindigkeit statt Beschleunigung, statisches Gleichgewicht statt dynamischem Gleichgewicht
- Algorithmus
 - Berechnung der abstoßenden Kräfte
 - Berechnung der anziehenden Kräfte
 - Verschiebung begrenzen durch Temperatur
 - Teilchen am Rahmen stoppen
 - Sonderfall: zwei Knoten mit derselben Position \rightarrow behandeln als wären sie dicht beieinander, dann wirken große abstoßende Kräfte

Laufzeit: $O(T * (|V|^2 + |E| + |V||E|))$, $T = \text{Anzahl der Iterationen} = O(|V|)$ oder $O(|E|)$

- Variante des Algorithmus
 - Einteilung in Gitter
 - abstoßende Kräfte nur zwischen Knoten benachbarter Quadrate
 - besser: abstoßende Kräfte zwischen Knoten innerhalb eines Kreises um Ausgangsknoten

Laufzeit: $O(T * (|V| + |E| + |V||E|))$, $T = \text{Anzahl der Iterationen} = O(|V|)$ oder $O(|E|)$

- Ergebnisse
 - symmetrische Graphen werden besonders gut dargestellt
 - nicht alle symmetrischen, planaren Graphen werden optimal dargestellt
 - isomorphe Graphen werden auf dieselbe Art und Weise dargestellt (evtl. verschoben, gedreht oder gespiegelt)
 - relativ viele Kantenkreuzungen bei Bäumen, Wurzel nicht zu erkennen
 - sehr unterschiedlich gute Ergebnisse bei dreidimensional wirkenden Graphen
 - Variante: Dreidimensionales Layout
 - * Layouting in drei Dimensionen, Projektion in die Ebene

- * keine Verbesserung der Ergebnisse im Vergleich zum 2D-Algorithmus
- * Auswahl der Projektion durch Benutzer
- Zusammenhangskomponenten driften auseinander und verbreiten sich am Rand → einzelne Berechnungen (wie bei Kamada-Kawai) oder Gitter-Variante
- sehr schnelle Berechnungen

Gemeinsamkeiten & Unterschiede

- Layouting ungerichteter Graphen mit geraden Kanten, Kamada-Kawai unterstützt auch gewichtete Graphen, Fruchtermann-Reingold ordnet Graphen innerhalb eines festen Rahmens an
- Ziel beider Verfahren: gleichmäßige Verteilung der Knoten und Kanten, Kamada-Kawai dabei eher fixiert auf Vermeidung von Kantenkreuzungen
- verschiedene Ideen liegen zugrunde: System aus Federn \leftrightarrow Kräfte zwischen Atomteilchen
- verschiedene Laufzeiten, Fruchtermann-Reingold wesentlich schneller
- gute Darstellungen symmetrischer und isomorpher Graphen, Fruchtermann-Reingold Probleme mit komplexeren Graphen

Aufgabe 3.3 | Graphen übersichtlicher gestalten

Gruppieren von Knoten und Kanten

Besteht ein Graph aus besonders vielen Knoten und Kanten, können diese eventuell zu Gruppen zusammengefasst werden. Ob dies das Verständnis erleichtert, ist jedoch immer abhängig vom Inhalt bzw. der Bedeutung der Daten. Beispielsweise könnten in einem Netzwerk, das über die gesamte Welt verteilt ist, Einheiten nach Ländern gruppiert und somit die Beziehungen zwischen den Ländern dargestellt werden.

Einfärben von Knoten oder Kanten

Eine weitere Möglichkeit, einen Graphen übersichtlicher zu gestalten, ist ihn mit Farbe zu versehen. Können die Knoten oder Kanten thematisch gruppiert werden, erleichtert es das Verständnis, wenn diese Gruppen durch unterschiedliche Farben repräsentiert werden. So kann sich schneller ein Überblick verschafft werden. Zudem erleichtert es das Erkennen interner sowie externer Beziehungen dieser Gruppen.

Verschiedene Knotendarstellungen

Lassen sich die Knoten in Gruppen einteilen und ist der Graph nicht allzu groß, könnten verschiedene Knotendarstellungen eingesetzt werden, um die Zugehörigkeit zu einer Gruppe darzustellen. Dies könnten z.B. einfache Formen wie Kreise, Quadrate, Sterne etc. sein, oder aber auch spezifische Darstellungen, die eine direkte Repräsentation der Gruppen ermöglicht.

Interaktionstechniken

Mittels Interaktion lassen sich Graphen übersichtlicher gestalten. Zoomen, verschieben oder das visuelle Hervorheben spezieller Zusammenhänge durch anklicken etc. vermindern eine die kognitive Belastung und tragen so zur Übersichtlichkeit gerade sehr komplexer Graphen dar. Auch durch das spielerische Wesen der Interaktion können so komplexe Sachverhalte mit reduzierter Schwierigkeit betrachtet und analysiert werden.

Aufgabe 3.4 | Visualisierung mit Gephi

Für die Visualisierungen mit Gephi wird hier der Datensatz der Facebook-Freundschaften der empfohlenen Seite verwendet, der aus 10 Netzwerken zusammengesetzt wurde ¹.

Gephi beginnt nach dem Import des Datensatzes mit einem zufälligen Layout, das die Knoten innerhalb einer rechteckigen Fläche anordnet, siehe Abbildung 1. In dieser Darstellung sind bei Datensätzen solcher Größe vermutlich selten Aussagen über die Daten zu treffen.

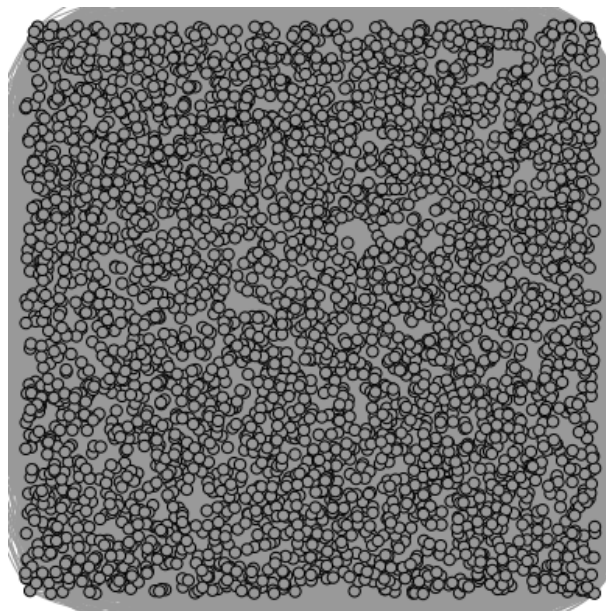


Abbildung 1: Grafik direkt nach Import der Daten

¹Größere Datensätze waren im CIP-Pool leider nicht zu importieren. Selbst mit diesem relativ kleinen Datensatz gab es immer wieder Probleme mit dem begrenzten Speicherplatz. Auf meinem Windows-PC wollte Gephi leider nicht starten.

In erster Linie kann die Visualisierung durch ein Layout verbessert werden, das nach den Beziehungen zwischen den Daten ausgerichtet ist. Die Erfahrung zeigt, dass oft eine Kombination verschiedener Algorithmen ästhetischere Abbildungen ergibt, aus denen bereits erste Erkenntnisse gewonnen werden können. Abbildung 2 zeigt ein solches Layout.

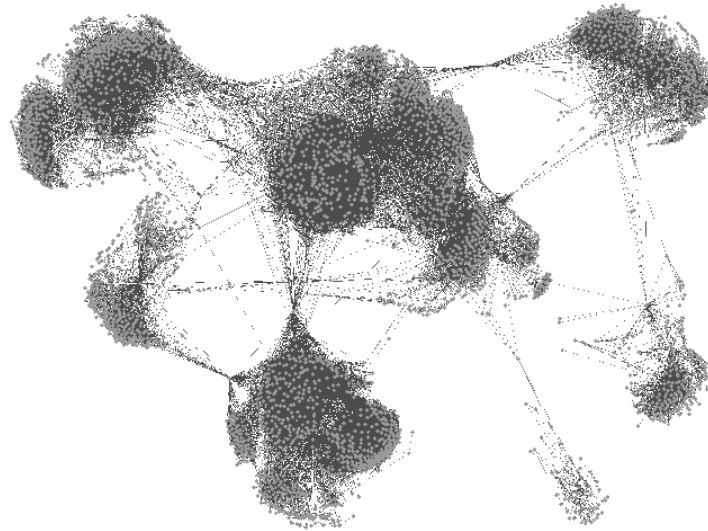


Abbildung 2: Grafik nach Anwendung von Layout-Algorithmen

Zusätzlich können Knoten und Kanten noch eingefärbt werden. Zu den zahlreichen Möglichkeiten gehören unter anderem (Ein-/Ausgangs-)Grad, Kantengewicht oder Zentralitätsmaße. Am nützlichsten hat sich für diesen Datensatz die Färbung der Knoten nach *Modularity* erwiesen, wie in Abbildung 3 zu sehen.

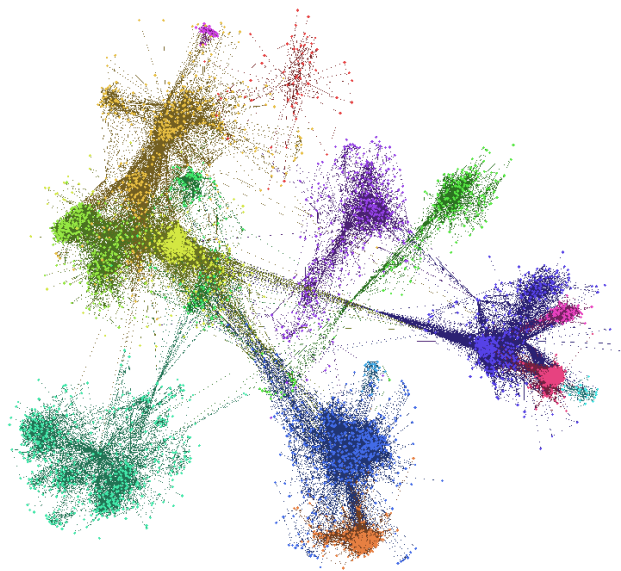


Abbildung 3: Grafik nach Anwendung von Layout-Algorithmen und Einfärben der Knoten